

Wieder ein Bartgeier (*Cypaetus barbatus*) bei Rauris

In der zweiten Augushälfte 1961 verbrachte ich mit meiner Familie vierzehn Urlaubstage in Wörth (957 m NN) bei Rauris. Am 17. 8. schneite es bis 1600 m herunter. Das naßkalte Wetter drückte die Großgreifvögel, Steinadler und Gänsegeier, in die niederen Lagen herunter. Als wir am 18. 8. zu einer Wanderung entschlossen vor unserer Pension in Wörth standen, querte um 10.25 Uhr zunächst ein Gänsegeier das Tal in östlicher Richtung. Wir verfolgten ihn eben noch mit Feldstecher und Fernrohr (Hensoldt 40 × 60), als ich einen Bartgeier entdeckte, der gleichfalls gegen den Kramkogel (2454 m NN) hoch dahinzog. Der lange Stoß fiel sofort auf. Das noch aufgestellte Fernrohr, in dessen Gesichtsfeld ich den Vogel kurze Zeit bekam, ließ auch die charakteristische Keilform des Schwanzes deutlich werden. Leider sahen wir am völlig bedeckten Himmel nur die Silhouette. Farben waren bei dem trüben Wetter und der Entfernung nicht zu erkennen, so daß ich auch nicht sagen kann, welches Kleid der Vogel trug, ob es sich also um ein ad. oder juv. Tier handelte.

Oberstudienrat Dr. Walter Wüst, 8 München 19, Hohenlohestr. 61

Seidenreiher (*Egretta garzetta*), Rallenreiher (*Ardeola ralloides*) und Brauner Sichler (*Plegadis falcinellus*) am Eggelfinger Innstausee

Die Stauseen am Inn und insbesondere der Eggelfinger Innstausee zeichnen sich durch eine ungewöhnlich reichhaltige Vogelfauna aus. So konnten innerhalb weniger Jahre bereits 249 Arten nachgewiesen werden! Die günstige Lage und vor allem die Ruhe ziehen immer wieder Kostbarkeiten unserer Ornithologie an.

Gerade für Reiher ist das Gebiet außerordentlich günstig. Ein dichter Auwald mit versteckten Altwässern und Seggensümpfen begleitet den Stausee zu beiden Seiten. Zahlreiche Brutzeitbeobachtungen lassen vermuten, daß irgendwo im dichten Auwald noch der Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*) brütet.

Dagegen sind die Inseln und Flachwassergebiete im oberen Teil des Stausees selbst ideale Aufenthaltsorte für durchziehende Reiher. Die mit dichtem Weidengestrüpp bewachsenen Inseln und die großen Schilffelder bieten die besten Voraussetzungen für rastende Reiher.

So scheuchten Spaziergänger am späten Nachmittag des 30. 5. 61 von einer österreichischen Insel einen ad. Seidenreiher auf, der daraufhin zu den deutschen Inseln herüberstrich und sich etwa 30 Minuten lang auf einem Ast etwa 100 m vom Dammbau entfernt putzte. Ich konnte ihn die ganze Zeit aus einem sicheren Versteck beobachten. Beim Sonnenuntergang verließ er schließlich den Ast mit einem heiseren „kark“ und flog in Richtung OSO über die österreichischen Randhöhen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [6 5](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Walter

Artikel/Article: [Wieder ein Bartgeier \(*Gypaetus barbatus*\) bei Rauris 472](#)